

# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>I. Warum dieses Buch?</b>   | <b>I</b>  |
| <b>II. Der verdrängte Skandal: Die Bibel, Basis und letzte Instanz aller christlichen Religiosität und Moral: ein zutiefst gewalttätig-inhumanes Buch?</b>                                       | <b>21</b> |
| <b>A. Bis heute bestehende herausgehobene Bedeutung der Bibel als basale Quelle und letzte Instanz in religiösen und ethischen Fragen. Einige Probleme und Gefahren, die sich daraus ergeben</b> | <b>23</b> |
| <b>B. Welche Modelle vermittelt die Bibel für den Umgang ethnischer Großgruppen miteinander? Die Bejahung von Eroberungskriegen und Völkermord (Genozid)</b>                                     | <b>36</b> |
| <b>a. Die fünf Bücher Mose</b>   | <b>37</b> |
| <b>1. «Greift die Medianiter an und schlägt sie!»: Der biblische Gott hat Wohlgefallen an Eroberungs- und Vernichtungskriegen und ordnet sie an</b>  | <b>37</b> |
| <b>2. «Er selbst vernichtet die Völker bei deinem Angriff»: Der biblische Gott führt selbst Eroberungs- und Vernichtungskriege</b>   | <b>38</b> |
| <b>3. Der biblische Gott befiehlt ausdrücklich den Genozid, d. h. die mitleidlose Hinschlachtung von Kindern, Frauen, Greisen, Männern</b>   | <b>39</b> |

- |           |   |    |
|-----------|---|----|
| b.        | Das Buch Jesaja: Die «heiligen Krieger» des biblischen Gottes, «seine hochgemuten, jauchzenden Helden», «zerschmettern Kinder vor den Augen» ihrer Eltern   | 45 |
| c.        | Die Psalmen   | 48 |
| 1.        | <i>Die besondere kirchliche Hochschätzung der Psalmen, insbesondere als Quelle von Gebetstexten</i>   | 48 |
| 2.        | <i>Und wieder: «Wohl dem, der deine Kinder packt und sie am Felsen zerschmettert»: Das große Ausmaß an Gewalt- und Rachebedürfnis, verbunden mit egozentrischer Selbstgerechtigkeit, das sich in den Psalmen äußert</i>           | 49 |
| 3.        | <i>Die in den Psalmen offenbar werdende teilweise enthusiastische Bejahung der Gewalt gegen ethnische Feinde und des (Vernichtungs-)Krieges</i>   | 50 |
| d.        | Das Neue Testament: «Versammelt euch zum großen Mahl Gottes! Freßt Fleisch von Freien und Sklaven, von Großen und Kleinen!»   | 54 |
| <b>C.</b> | <b>Die biblische lieblose, haßerfüllte Abwertung Anders- und Nichtgläubiger</b>   | 56 |
| a.        | «Ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Steinmale zerschlagen»: Aufforderung zur gewalttätigen Intoleranz gegenüber andersgläubigen Menschen im Alten Testament  | 56 |
| b.        | Die Ungläubigen, «abscheuliche Menschen, die zu nichts Gutem taugen»: Intoleranz, lieblose und extrem abwertende Beschreibung von Andersgläubigen und (Wunsch-)Phantasien über ihre Vernichtung und Bestrafung im Neuen Testament | 57 |
| c.        | Kirchengeschichtliche Folgen: Diskriminierung bis zur physischen Vernichtung der jeweiligen «Ketzer» und Andersgläubigen  | 63 |
| d.        | Mögliche Einflüsse auf Einstellungen und Verhalten einflußreicher Politiker und ihrer Wähler  | 65 |

|  |    |
|--|----|
| <b>D. «Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen»: Gewalttätigkeit gegen normabweichende, «sündige» Menschen und deren exzessiv-inhumane Bestrafung auf Wunsch und Befehl des biblischen Gottes und seiner Frommen</b>  | 68 |
| a. Das Alte Testament  | 69 |
| 1. <i>Die fünf Bücher Mose</i>   | 69 |
| (1) Die Interpretation menschlichen Leidens als von Gott verhängte Strafe. Die Aufforderung zur mitleidlosen Ausmerzungen der «Bösen»  | 69 |
| (2) Aufforderung des biblischen Gottes zu einer exzessiven Anwendung der Todesstrafe   | 70 |
| (3) «Jeder erschlage seinen Bruder, seinen Freund, seinen Nächsten»: Exzessiv eifersüchtige Anordnung der Todesstrafe bis zur Hinschlachtung ganzer Stadtbevölkerungen wegen der Teilnahme an fremden Kulturen. Aufforderung zur Denunziation und Tötung auch nächster Angehöriger | 71 |
| (4) Exzessive Anordnung der Todesstrafe für sexuelle Abweichungen  | 73 |
| (5) Anordnung der Todesstrafe gegen verhaltensschwierige Söhne   | 74 |
| (6) Aufforderung zur Hinrichtung wahrscheinlich geistesgestörter Menschen  | 74 |
| (7) Die extrem sadistisch-grausame Qualität der in den fünf Büchern Mose sich zeigenden Strafsucht des biblischen Gottes   | 75 |
| 2. <i>Die Psalmen</i>  | 78 |
| (1) Das hohe inner- und außerkirchliche Ansehen des Psalters   | 78 |
| (2) Wie die Psalmen wirklich sind: ein in weiten Teilen und in einem selten sonst zu findenden Ausmaß von primitiv-unkontrollierten Haßgefühlen, Rachebedürfnissen und Selbstgerechtigkeit bestimmter Text   | 79 |
| 3. <i>Das Buch Jesaja: Ein Gott, der weder «mit Witwen und Waisen Erbarmen hat» und dessen Gewand mit dem Blut der «Geschlachteten» bespritzt ist</i>  | 88 |

4. *Erstes Resümee: Der archaisch-inhumane Umgang mit normabweichendem «sündigem» Verhalten in den Kernbüchern des Alten Testaments und seine Bedeutung für die Bewertung biblisch begründeter Religiosität* 93
- b. Das Neue Testament 95
1. *Die unlösbare Legierung positiv-humaner (Liebesgebot) mit gewalttätig-grausamen Einstellungsmomenten gegenüber abweichendem oder «sündigem» Verhalten* 95
2. *Die Lehre des Jesus der synoptischen Evangelien von den ewigen Höllenstrafen. Seine häufig übersehene Neigung zu einer undifferenzierten Leistungsethik und entsprechend gewalttätigen Bestrafungspraktiken* 97
3. *Die Legierung von Liebesgebot und exzessiv-inhumanen Strafphantasien und -drohungen in den Briefen des Apostels Paulus* 112
4. *Entsprechungen in den nichtpaulinischen Apostelbriefen* 117
5. *«Und er wird mit Feuer und Schwefel gequält vor den Augen der heiligen Engel und des Lammes»: Die Offenbarung des Johannes, neutestamentlicher Gipfelpunkt der in der biblisch-christlichen Religion enthaltenen sadistisch-inhumanen Aspekte* 119
- c. Resümee: Das biblische Modell, normabweichendes Verhalten zu «bewältigen» 128
- E. Die archaisch-inhumanen Implikationen der zentralen neutestamentlich-christlichen Lehre vom Kreuzestod Jesu als Erlösungstat und Sühneopfer** 131
- a. Die Faszination des biblischen Gottes und seiner Anhänger für (vergossenes) Blut 132
- b. «Ohne daß Blut vergossen wird, gibt es keine Vergebung»: Die eindeutig-klare neutestamentliche Interpretation des Kreuzestodes Jesu als Sühneopfer setzt das alttestamentarische archaisch-inhumane Gottesbild voraus 134

|             |   |     |
|-------------|---|-----|
| c.          | Zu modernen theologischen Versuchen, den Skandal des Kreuzestodes Jesu und seiner biblischen Interpretation als Sühne- und Erlösungsoffer auch gegenüber einem fortgeschrittenen ethisch-humanen Standard akzeptierbar erscheinen zu lassen               | 138 |
| <b>F.</b>   | <b>Die absolute Willkür des biblischen Gottes und die Forderung nach bedingungslos-rechtloser Unterwerfung des zum Guten aus eigener Kraft unfähigen, die ewige Verdammnis verdienenden Menschen unter die völlig frei-ungebundene Gnade Gottes</b>       | 151 |
| <b>G.</b>   | <b>Biblische Einstellungen gegenüber diskriminierten gesellschaftlichen Teilgruppen</b>   | 157 |
| a.          | Das biblische (Leit-)Bild der Frau als Quelle und Rechtfertigungsgrund von Diskriminierung und Verfolgung   | 158 |
| b.          | Das große Gewicht des Teufels- und Dämonenglaubens beim Jesus der Evangelien und seine verhängnisvolle Funktion bei der Diskriminierung und Verfolgung von Geisteskranken, Häretikern, Atheisten und Juden  | 164 |
| c.          | Die biblische Bejahung der Sklavenhaltung   | 185 |
| <b>H.</b>   | <b>Weitere, hier bislang nicht berücksichtigte kritische Aspekte der biblischen Botschaft</b>   | 190 |
| <b>I.</b>   | <b>Erstes Fazit: Die unlösliche biblische Legierung von ethisch positiven und negativen Zügen, archaisch-grausamer Gewalttätigkeit und Forderungen nach Nächstenliebe und einige ihrer psychologischen und gesellschaftlich-politischen Implikationen</b> | 194 |
| <b>III.</b> | <b>Zu Versuchen, den biblisch-christlichen Gottesglauben mit dem modernen Weltbild und humanistisch-aufgeklärter Ethik in Einklang zu bringen, dargestellt am Beispiel «Existiert Gott?» und «Christ sein» von Hans Küng</b>                              | 205 |

- A. Zur Wahl der Küngschen Hauptwerke «Existiert Gott?» und «Christ sein»** 207
- a. Von der Anhänglichkeit an alte Weltanschauungen, auch wenn sie klar Vernunft und Erfahrung widersprechen 207
- b. Warum in der folgenden Auseinandersetzung «Existiert Gott?» und «Christ sein» von Hans Küng exemplarisch herangezogen werden sollen 210
- c. Thematischer Überblick über die im folgenden geführte Auseinandersetzung mit der Küngschen Apologetik 212
- B. Die selektive, verfälschend-idealisierte Darstellung der Bibel durch Küng. Seine Versuche, eine auch heute noch akzeptierbare Interpretation des Kreuzestodes Jesu zu finden** 213
- a. Der selektiv-verfälschende Umgang Küngs mit biblischen Aussagen 213
- b. Die Interpretation des Kreuzestodes Jesu durch Küng 219
- c. Weitere Abwehrstrategien: Die bloße Nennung von Problemen soll ihre Lösung vortäuschen. Uminterpretation problematischer Handlungen und Eigenschaften des biblischen Gottes in ihr Gegenteil 224
- d. Zur Unterscheidung der biblischen «Botschaft» von naturwissenschaftlichen und historischen biblischen Aussagen 226
- e. Die Bibel: Gottes Wort und letztverbindliches Leitbild christlichen Glaubens und Handelns? 227
- f. Zusammenfassung 233
- C. Die apologetische Unterscheidung Küngs zwischen dem partiell verderbten historisch-institutionalisierten und dem «eigentlichen» oder «wahren» Christentum** 236

|  |     |
|--|-----|
| <b>D. Vereinbarkeit aufgeklärt-wissenschaftlicher Weltsicht mit einem Bekenntnis zu Christentum und Kirche? Künigs «praktische» Lösung des Theodizeeproblems</b> | 244 |
| <b>E. Christlicher Gottesglaube oder Atheismus: Die verfälschende Darstellung einer Alternative</b>  | 261 |
| a. Die Diskriminierung atheistischer Einstellungen: Eine sehr alte biblisch-christliche Tradition  | 261 |
| b. Verdrängung von Religiosität oder nicht viel eher von Religionskritik?  | 262 |
| c. Zu Künigs Auseinandersetzung mit einigen «klassischen» Atheisten: Ludwig Feuerbach, Karl Marx, Sigmund Freud  | 263 |
| d. Ein Patt zwischen biblisch-christlichem Gottesglauben und Atheismus?  | 269 |
| e. Ist der biblisch-christliche Gottesglaube achristlichen und atheistischen Positionen überlegen?   | 275 |
| <b>F. Resümee</b>  | 281 |
| <b>IV. Die religiöse Szene im deutschen Raum</b>   | 283 |
| <b>A. Die Ausgangslage: Eine «unmögliche» religiöse Situation</b>  | 285 |
| <b>B. Die Rahmenbedingungen</b>  | 289 |
| a. Das geringe Ausmaß an «metaphysischer Zivilcourage»   | 289 |
| b. «Niemand darf aus seiner Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einem Bekenntnisse oder einer Weltanschauung ein Nachteil erwachsen»: Ein Wintermärchen?    | 290 |
| c. Die grundgesetzwidrige Verletzung der religiösen Neutralität des Staates und Vermischung staatlicher und kirchlicher Bereiche                                 | 293 |

|   |     |
|---|-----|
| <b>C. Vier typische Reaktionsmuster deutscher Intellektueller und Hochschullehrer auf die dargestellte religiöse Situation</b>  | 296 |
| a. Die Konsequenzen: Dezidierte Christentumskritiker  | 297 |
| b. Die Dennoch-Gläubigen: Dezidierte Christentumsbekenner   | 297 |
| 1. <i>Walter Jens: «Warum ich Christ bin»: Walter Dirks; Norbert Greinacher; Hans Küng; Elisabeth Pasewaldt; Dorothee Sölle; Johann Baptist Metz; Albert Görres; Henry Deku; Karl Rahner; Karl Sontheimer</i> | 298 |
| 2. <i>Heinz Zahrnt: «Warum ich glaube»</i>  | 307 |
| (1) Wie man als deutscher Intellektueller trotz allem weiterhin auf die Bibel bauen kann  | 307 |
| (2) Die Theodizeefrage, eine Frage, «die weder beantwortbar ist noch unbeantwortet bleiben darf»  | 316 |
| 3. <i>Carl-Friedrich v. Weizsäcker: Garant kirchlich-christlicher Gläubigkeit?</i>  | 320 |
| (1) «Wer weiß, daß $2 \times 2 = 4$ ist, kann zwar schweigen, aber er kann nicht ehrlich zugeben, es könnte auch 5 sein»  | 320 |
| (2) C. F. v. Weizsäckers unkritisch-verehrende Einstellung zur Bibel  | 323 |
| (3) C. F. v. Weizsäcker als Prototyp des gebildet-informierten, aber in religiösen Dingen inkonsequent-widersprüchlich denkenden deutschen Hochschullehrers und Intellektuellen                               | 332 |
| (4) Der Versuch, das Ethos der Wahrhaftigkeit und intellektuellen Redlichkeit durch das Ethos der Mitmenschlichkeit und des politisch-sozialen Engagements zu kompensieren                                    | 336 |
| 4. <i>Im Grenzbereich: Hoimar v. Ditfurth oder der Versuch, modernes (natur)wissenschaftliches Weltbild und biblisch-christliche Religiosität zu versöhnen</i>  | 337 |
| (1) Wie unterschiedlich konsequent und kritisch dieselben Personen auf dem Gebiet der Religion und anderen Lebens- und Wissensbereichen argumentieren können  | 338 |
| (2) Überwindung der unredlichen Spaltung zwischen biblisch-christlicher Religiosität und modernem wissenschaftlichem Weltbild?  | 340 |

|   |     |
|---|-----|
| (3) Die unkritische Verwischung vernunftüber- und<br>-unterschreitender, allgemein «religiöser» und spezifisch<br>christlicher Aussagen   | 342 |
| (4) Die spezifische Unsensibilität für Widersprüche in religiösen<br>Fragen und forcierte Versuche der Harmonisierung von<br>biblisch-christlicher Religiosität und modernem Reflexions-<br>horizont, dargestellt am Beispiel des Theodizeeproblems | 344 |
| (5) Die bereichsspezifische unkritische Einstellung zu Künsts<br>Werken und dessen apologetischer Unterscheidung von<br>Botschaft und Einkleidung   | 349 |
| (6) Die «Mythologisierung» biblisch-christlicher Aussagen als<br>weiterer Versuch, die kritisch-unhaltbare Situation der<br>biblisch-christlichen Religiosität dennoch zu retten  | 350 |
| (7) Die Entdifferenzierung tatsächlich hochdifferenter<br>Sachverhalte  | 353 |
| (8) Hoimar v. Ditfurth als Verkörperung des auf hohem Niveau<br>in religiösen Fragen gespalten-inkonsequenten deutschen<br>(Natur-)Wissenschaftlers   | 355 |
| c. Agnostiker oder Leute, die auch zu Dingen schweigen,<br>über die man reden kann  | 358 |
| d. Das graue Heer der «Lauen» und «Mitläufer»   | 360 |
| 1. <i>Man «ißt, was auf den Tisch kommt»: Komment statt<br/>Argument</i>  | 360 |
| 2. <i>Verwaschenes Denken und Kult der Undeutlichkeit</i>   | 363 |
| 3. <i>Zu wünschen: Eine Haltung jenseits von fanatischem Bekenner-<br/>tum und feiger Undeutlichkeit</i>  | 366 |
| <b>D. Die Rolle der Humanwissenschaften oder wie «das<br/>Aufklärungspotential der Wissenschaft weginter-<br/>pretiert oder heruntergespielt» wird</b>  | 369 |
| a. Psychologie: Trotz anerkannt hoher Relevanz Ver-<br>meidung und weitgehende Tabuisierung religiöser<br>Themen in Forschung und Theoriebildung  | 370 |
| b. Soziologie: Zum ebenfalls auffälligen, wenn auch<br>weniger exzessiven Forschungs- und Theoriedefizit<br>in der deutschen Religionssoziologie  | 377 |

- |           |   |     |
|-----------|---|-----|
| c.        | Erziehungswissenschaft und Pädagogik, oder zu welchem Ausmaß an skandalösen Erziehungsinhalten deutsche Erziehungswissenschaftler und professionelle Pädagogen schweigen, sofern sie von den etablierten Kirchen ausgehen | 380 |
| 1.        | <i>Religionspädagogische Untersuchungsstrategien: Tabuisierte Forschungsbereiche und Abspaltung humaner, aber abstrakter Programmatik von konkreten inhumanen Inhalten</i>  | 380 |
| 2.        | <i>Die archaische Inhumanität der Religionsbücher, nach denen heute 25–30jährige und ältere unterrichtet wurden: Anleitungen zur Neurotisierung unmündiger Kinder durch Induktion extremer Strafängste</i>                | 382 |
| 3.        | <i>Ist die kirchliche Religionspädagogik heute nicht ganz anders? Die Glattstellung skandalöser biblischer Inhalte oder das Dilemma zwischen intellektueller Redlichkeit und Inhumanität</i>                              | 391 |
| <b>E.</b> | <b>Resümee: Einige Gründe und Hintergründe der dargestellten Situation</b>  | 398 |
| a.        | Desinformation und Infantilisierung des religiösen Wissensstandes   | 400 |
| b.        | Prämien für Kirchlichkeit   | 401 |
| c.        | Informations- und Medienpolitik der Kirchen   | 402 |
| d.        | Beeinflussung durch Assoziationstechniken statt argumentativer Begründung   | 403 |
| e.        | Ein deutsches Wunder: Schaf frißt Wolf  | 406 |
| f.        | Neokonservativer «Reflexionsstopp» im Rahmen funktionalistischer Religionsauffassung und «post-strukturalistischer» Vernunftkritik  | 411 |
| g.        | Anthropologisch-entwicklungsgeschichtliche Faktoren und Unterwerfungstendenzen?   | 415 |
| h.        | Folge: Verbreitete gesellschaftliche Unredlichkeit und Heuchelei und oberflächlich-undeutliche Religiosität   | 418 |

|   |      |
|---|------|
| <b>Inhalt</b>   | XVII |
| <b>V. Ein neues religiöses Paradigma?</b>   | 423  |
| <b>A. Von Sinn und Notwendigkeit eines neuen religiösen Paradigmas und einer neuen Religionskritik</b>  | 425  |
| <b>B. Vier Kriterien, denen jedes <i>wirklich</i> neue religiöse Paradigma genügen müßte, um auch für heutige aufgeklärt-wissende Menschen akzeptierbar zu sein</b> | 427  |
| <b>Anhang</b>   | 435  |
| Literatur   | 436  |
| Register der Bibelzitate  | 445  |
| Register der Personennamen und zitierten Quellen  | 451  |
| Über den Autor  | 461  |